



Weitere Antworten zum Tertial Strahlentherapie am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein:

- 0% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 50% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 50% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 0% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.
- 0% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 100% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 0% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine kostenlose Unterkunft gestellt.



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 1

Gut war

- Die Einbindung auf Station war sehr gut, man konnte selbstständig arbeiten, fühlte sich aber nicht ausgebeutet.

Verbessert werden könnte

- Es gab keinen PJ-Unterricht und es wäre schön, wenn es einen Rotationsplan geben würde, so dass man als PJler weiß, wann man wo sein wird, z. B. 8 Wochen auf Station, 2 Wochen am Bestrahlungsgerät, 2 Wochen Poliklinik... Das wäre eine Hilfe für den PJler, aber auch für die Ärzte, da sie vorher wüssten, dass sie in den nächsten Tagen einen PJler an ihrer Seite haben.